

Philosophischer Sprechsaal.

Vom Sinn und Zusammenhang der ersten Prinzipien des Seins und Denkens.

Eine Erwiderung an Caspar Nink von Dr. H. Straubinger in Freiburg i. Br.

Im *Philosophischen Jahrbuch*, (voriges Heft, S. 392—96) befaßt sich Caspar Nink mit der Kritik, die ich in der zweiten Nummer dieser Zeitschrift (S. 256—60) seiner Lehre über den obigen Gegenstand gewidmet habe. Ich muß einiges darüber erwidern, um die entscheidenden Punkte noch einmal klar und deutlich hervorzuheben.

1. N. formuliert das Kop. folgendermaßen: Sein kann nicht seine Verneinung sein (392). Er bezeichnet das als die ursprüngliche Form des Prinzipes. Das legt den Gedanken nahe, daß es noch eine andere, abgeleitete Form desselben gibt. Das ist offenbar der Satz: Sein kann nur durch Sein mit seiner Verneinung unvereinbar sein. Ein Vergleich beider Sätze zeigt ohne weiteres, daß sie voneinander verschieden sind, und zwar nicht nur der Form, sondern auch dem Inhalt nach. Wie gelangt nun N. von dem einen Satz zum anderen? Er schreibt: „Auf die Frage, warum Sein nicht seine Verneinung sein kann, lautet die Antwort: mit dem (durch das) Sein ist die Unvereinbarkeit seiner Verneinung gegeben. Anders ausgedrückt: Sein kann nur durch Sein mit seiner Verneinung unvereinbar sein“ (393). Er sagt, daß dieser Satz allgemein gilt, und fährt dann fort: „Damit ist bereits das Prinzip vom zureichenden Grunde in seinem Sinn vollständig entwickelt.“ Eine Frage: Besagen die Ausdrücke „mit dem Sein“ und „durch das Sein“ dasselbe? Offenbar nicht, wenn man den Worten ihren üblichen Sinn läßt. Dann aber auch nicht die Sätze: „Mit dem Sein ist die Unvereinbarkeit mit seiner Verneinung gegeben“, und: „Durch das Sein ist die Unvereinbarkeit mit seiner Verneinung gegeben“. N. gelangt also von dem Satze: Sein kann nicht seine Verneinung sein, oder: Sein ist unvereinbar mit seiner Verneinung, zu dem Satze: Sein kann nur durch Sein mit seiner Verneinung unvereinbar sein, nur dadurch, daß er das Wörtchen „mit“ vertauscht mit dem Wörtchen „durch“. Eine zweite Frage: Woher nimmt N. das Recht zu der Frage, warum Sein nicht seine Verneinung sein kann? Offenbar nicht vom Kop., sondern von der Ueberzeugung, daß alles seinen Grund haben muß, auch der im Kop. ausgedrückte Sachverhalt. N. entwickelt also nicht das Prinzip des zureichenden Grundes, wie er meint, sondern setzt es einfach voraus. Der Satz: Sein ist nur durch Sein mit seiner Verneinung unvereinbar, ist also weder das Kop. noch das Prinzip des zureichenden Grundes, sondern ein dritter Satz, der aus diesen beiden Prinzipien gewonnen wird, wobei diese einfach vorausgesetzt werden. Und das „durch“ in diesem Satz ist nicht,

wie N. meint (393), einschlußweise im Kop. enthalten, sondern stammt aus dem Prinzip des zureichenden Grundes. Verweilen wir noch etwas bei diesem ominösen „durch“. N. sagt, es habe weder ausschließlich formale noch ausschließlich dynamische Bedeutung, sondern umfasse beides (394). Ich stimme dem durchaus zu. Nur leite ich daraus nicht das Recht ab, wie N. tut (393), den Formalgrund und den dynamischen Grund beständig miteinander zu verwechseln; vielmehr erblicke ich in einer solchen Verwechslung einen schweren Verstoß gegen die Logik.

2. N. sagt (395), ich hätte übersehen, daß das Kop. auch von kontingenten Sachverhalten und synthetischen Urteilen gilt. Das ist nicht der Fall, ich habe auch und vor allem kontingente Sachverhalte berücksichtigt. Worauf ich abgehoben habe und abhebe. ist das, daß das Kop. jeden Sachverhalt, sei er nun ein wesensnotwendiger oder ein kontingenter, lediglich unter dem Gesichtspunkte des formalen Gegensatzes von Sein und Nichtsein betrachtet. Wogegen ich mich wandte und wende, ist der Versuch N.'s, etwas Dynamisches in das Kop. hineinzudemonstrieren. Der Satz: Cajus ist da, bringt einen kontingenten Sachverhalt zum Ausdruck. Wenn ich das Kop. auf diesen Sachverhalt anwende, ergibt sich: Cajus kann nicht zugleich da sein und nicht da sein, oder: wenn Cajus da ist, kann er nicht zugleich nicht da sein; oder: das Dasein des Cajus ist unvereinbar mit seinem gleichzeitigen Nichtdasein. Man kann auch mit N. sagen: Cajus oder das Wesen des Cajus ist unvereinbar mit seinem gleichzeitigen Nichtaktualein. Nur darf man nicht übersehen, daß die Unvereinbarkeit des Cajus bzw. seines Wesens mit dem gleichzeitigen Nichtdasein oder die entsprechende Notwendigkeit nur deshalb vorhanden ist, weil Cajus bzw. sein Wesen da ist und Dasein unvereinbar ist mit dem gleichzeitigen Nichtdasein; sie ist nur material wirklich unter der Voraussetzung, daß Cajus da ist. Deshalb habe ich sie eine bedingt-reale genannt, womit noch nicht gesagt ist, wie N. interpretiert (393), daß sie durch anderes begründet ist. Ich sage also nicht, wie N. mir insinuiert (396), daß Cajus durch sein Dasein da ist, sondern ich sage, daß Cajus durch sein Dasein unvereinbar ist mit seinem gleichzeitigen Nichtdasein. Dasein und Unvereinbarkeit mit dem gleichzeitigen Nichtdasein, ich wiederhole es, sind nicht dasselbe. Ich sage also so: Cajus ist da; Dasein ist unvereinbar mit dem gleichzeitigen Nichtdasein; also ist Cajus unvereinbar mit dem gleichzeitigen Nichtdasein. Ich habe also das Kop. auf einen kontingenten Sachverhalt angewendet. N. sagt: Die Unvereinbarkeit des Cajus mit seinem gleichzeitigen Nichtdasein oder der material-kontradiktorische Gegensatz des Cajus gegen sein gleichzeitiges Nichtdasein ist ein Etwas, muß also einen Grund haben, durch etwas gegeben sein. Ganz recht. Aber auf Grund welchen Prinzipes? Offenbar nicht auf Grund des Kop. Sodann: was für ein Etwas ist denn diese Unvereinbarkeit bzw. dieser Gegensatz? Offenbar keine Substanz, auch keine Qualität, sondern eine Relation. Als Relation bedarf sie bzw. er eines Trägers und eines Fundamentes. Träger ist Cajus, Fundament das Dasein des Cajus. Diese Relation muß auch eine Ursache haben, aber nur mittelbar, weil eben das Dasein des Cajus eine Ursache haben muß. Ist Cajus einmal da, dann ist ohne weiteres auch die Relation da.

Damit betrachte ich meinerseits die Diskussion für abgeschlossen, d. ich mir von einer Fortführung derselben keinen Gewinn verspreche.